

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : officielles Organ des Schweiz.
Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 4 (1938)

Heft: 66

Rubrik: Internationale Filmnotizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Internationale Filmnotizen

Schweiz.

Die Schweiz an der internationalen Filmschau.

Die Schweiz hat zur bevorstehenden internationalen Filmschau in Venedig fünf Kurzfilme angemeldet, nämlich «Albanien» der Produktion V. Rich mit Regisseur G. Kleber, «Eroberung der Luft», Produktion Central Film, Regisseur Hans Richter und Musik von Darius Milhaud, «Michelangelo», Produktion des Pandora Film, Regisseur Kurt Oertel, Musik von Othmar Nussio, «Schweizerische Versammlung» der Produktion Eduard Probst von der Schweizer Filmzentrale, Musik von Robert Blum, und «Menschen und Maschinen», Produktion Central Film, Regie Dressler und Früh, Szenerie von Max Frikart.

Als offizieller Delegierter der Schweiz wurde vom Eidg. Departement des Innern Herr Dir. Moreau, Genf, bestimmt.

*

Ein «Schweizerischer Filmbund».

In Zürich ist am 1. Juli 1938 der «Schweizerische Filmbund» gegründet worden, ein Verein, der das schweizerische Filmwesen fördern und zu diesem Zwecke die Filmbesucher organisieren will. Dieser Bund ist vom Forum Helveticum angeregt worden, einer wertvollen, der Neuen Helvetischen Gesellschaft nahestehenden Institution, in der schweizer Persönlichkeiten aus den verschiedensten Lagern zu vertraulichen und grundsätzlichen Aussprachen über wichtige schweizerische Dinge zusammenkommen. Die Versammlung, zu der fünfzig Vertreter verschiedener Verbände, Vereine und Gesellschaften erschienen, wählte folgenden Vorstand: Präsident: Prof. Stieger, Winterthur (Forum Helveticum), ferner Edwin Arnet, Redaktor, Dr. A. Egli (Kath. Volksverein), Pfr. Fritz Liechtenhahn (Evangelischer Volksbund), Felix Moeschl (Schweizerischer Schriftstellerverein), Frau de Montet (Bund schweizerischer Frauenvereine); überdies werden noch ein Vertreter des Welschlandes und der zukünftigen Schweizerischen Filmkammer bestimmt. Wir werden über die Absichten und Grundsätze des neuen Bundes in einer der nächsten Nummern näheres berichten.

*

Ein schweizerischer Berg- und Heimatfilm.

Die eidgenössische Filmkommission erhielt kürzlich das Drehbuch eines schweizerischen Berg- und Heimatfilms vorgelegt, das sie nach einer Prüfung restlos gutgeheißen hat und zur Ausführung empfahl. Durch die Förderung von Seiten der Behörden und durch die Unterstützung von Privaten kann nächstens mit der Herstellung dieses Films begonnen werden. Der Verfasser des Drehbuches ist der Berner E. O. Stauffer, der durch die Expeditions-

leitung des Eigerwandfilms bekannt geworden ist. Die Aufnahmen besorgt F. Ehriemann, Bern. — Dem Film liegt als Handlung eine einfache, volkstümliche Geschichte aus unsern Bergen zu Grunde. Der Schauspielplatz wurde in einem abgelegenen Bergtal bei der Argentine gewählt; dort treffen Städter und Aelpler zusammen, und Freundschaften sowohl wie Gegensätze ergeben den Verlauf der Handlung. Die Mitspielenden sind alles Schweizer: einheimische Bergler von der Argentine, Bergführer, Studenten, Alpinisten, der Arbeitsdienst und die Armee. Die Mitwirkung dieser Spieler geschieht freiwillig und ohne Filmgagen, aus Anteilnahme am Erschaffen eines wirklich echten schweizerischen Films.

Diesen Sommer über werden die Aufnahmen gemacht, und für den Herbst ist die Vorführung dieses Films zu erwarten, von dem man sagen darf, daß er nach Inhalt und Ausführung ganz der schweizerischen Art entspricht und durch schweizerische Arbeit zustandekam.

*

Streit um «Heidi».

Der «Heidi»-Film mit Shirley Temple folgt gar nicht der wundervollen Kindergeschichte unserer Schweizer Dichterin Johanna Spyri. Er stellt eine solche Verfälschung des berühmten Buches dar, daß die Berner Schulbehörden versucht haben, für Bern ein Jugendverbot für diesen Film zu erreichen. Wir sind von der Art, wie die Heidigeschichte verfilmt wurde, auch nicht begeistert, halten es aber trotzdem für falsch, der Sache durch ein Jugendverbot mehr Bedeutung zu geben, als ihr zukommt. Wir begrüßen es von diesem Standpunkt aus, daß die Berner Polizeibehörden keinen Grund fanden, den Heidi-Film für Jugendliche zu verbieten. Wenn wir über die künstlerische Anfechtbarkeit von Filmen streiten und ihr durch Verbote Ausdruck geben wollten, würde das Filmwesen dermaßen geknebelt, daß überhaupt kein Produzent mehr es wagen könnte, irgend einen Stoff in filmisch freier Weise anzupacken. Daß bei dieser filmischen Freiheit auch bedauernswerte Fehler vorkommen, tut uns Filmfreunden leid; wir glauben aber nicht, daß durch Verbote viel geholfen werden kann.

*

Ein Jürg Jenatsch-Film.

Im kommenden Jahre jährt sich der Todestag des großen Bündner Freiheitskämpfers Jürg Jenatsch zum 300. Male. Die Tobis-Filmkunst und die Tobis A.-G. in Zürich planen einen deutsch-schweizerischen Gemeinschaftsfilm, in dessen Mittelpunkt die Figur unseres großen Landsmannes stehen soll. Das Drehbuch schreiben Hans Keyser und die Zürcherin Frau Dr. Schudel-Benz. Die Uraufführung soll im Rahmen der schweizerischen Landesausstellung geplant sein.

Eine neue schweizerische Filmgesellschaft

In Montreux wurde die Montreux-Colorfilms A.-G. gegründet mit einem eingetragenen Gesellschaftskapital von 50,000 Franken. Zweck der Gesellschaft ist die Errichtung von Laboratorien zur Herstellung farbiger Zeichentrickfilme und farbiger Kurzspielfilme. Der Maler Blanc-Gatti ist technischer und künstlerischer Leiter der Gesellschaft.

Deutschland.

Die amerikanische Fachzeitung

«Motion Picture Herald» verboten.

Im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda wird auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 bis 31. Dezember 1938 einschl. im Inlande die Verbreitung der in New-York erscheinenden Zeitschrift «Motion Picture Herald» verboten.

Berlin, den 7. Juni 1938.

Der Reichsführer und Chef der Deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern.

I.A.: Müller.

*

Ergebnisse der Berliner Normtagung.

Auf dem Gebiete des Sicherheitsfilms wurde die Kennzeichnung «Isa» für Sicherheitsfilme gewählt, die in ihrer Zusammensetzung den an der Tagung gefaßten Entschlüssen entsprechen.

Die Länge von 600 Meter Film auf Wiedergabespulen soll als höchstzulässig gelten.

Es wurden Vorschläge gemacht zur Normung der Filmklebestellen, der Vereinheitlichung der Synchronisationszeichen, der Stehbildwerfer, der Versandbestimmungen. Verschiedene Arbeitsgruppen zur Verfolgung und Durchführung der Anregungen wurden bestimmt.

U.S.A.

Krise in Hollywood.

Hollywoods Filmindustrie ist in eine bedenkliche Arbeitslosenkrise geraten. Die Zahl der beschäftigungslosen Angestellten und Arbeiter hat seit fünf Jahren ihren höchsten Stand erreicht; d.h. etwa 41 Prozent der gewerkschaftlich organisierten Filmarbeiter und -angestellten sind beschäftigungslos. Auch die Löhne und Gehälter der sich in Arbeit befindenden Fachleute haben einen bisher niemals dagewesenen Tiefstand erreicht. Die Gewerkschaften beschuldigen die Filmgesellschaften und behaupten, daß trotz der schlechten Lage der Filmbeschäftigte die Gesellschaften im Jahre 1936/37 ihre Gewinne um 25 Prozent gesteigert hätten. Demgegenüber entgegnen die Gesellschaften, daß die Einnahmen um etwa 40 Prozent zurückgegangen seien.

*

Was bringt der amerikanische Film ein?

Eine kürzlich zusammengefaßte Aufstellung der Bruttoeinkünfte der amerikani-

schen Filme besagt, daß durchschnittlich jährlich 800 Millionen Dollar auf den Auslandsmärkten (mit Ausnahme von Kanada) mit U.S.A.-Filmen eingespielt werden, während sich die Bruttoeinnahmen auf dem nordamerikanischen und kanadischen Markt auf ungefähr 1 Milliarde Dollar belaufen. Der Ertrag aus dem heimischen Markt stellt rund 55 Prozent des Gesamterlöses auf dem Weltmarkt dar. Das britische Empire (also außer dem Mutterland noch Australien, Südafrika und Indien) trägt ungefähr 27 Prozent zu diesen Bruttoeinnahmen bei, allerdings nur 20 Prozent zu den Reineinkünften (mit Rücksicht auf die Quota-bestimmungen, höheren Steuern usw.).

*

Walt Disney Ehrendoktor.

Die berühmte Yale-Universität in Amerika, eine wissenschaftlich sehr strenge Hochschule, hat sich selbst eine Ehre damit gemacht, Walt Disney den Doktor honoris causa zu verleihen. Wir können sicher sein, daß sie damit seine außerordentlich saubere künstlerische Gesinnung, seinen unermüdlichen Eifer im Aufspüren neuer filmischer Möglichkeiten und überragende Originalität seines Werkes belohnten wollte.

Daß eine saubere künstlerische Leistung auch finanziell lohnend sein kann, zeigt der Erfolg des «Schneewittchen»-Films. Der Reingewinn beläuft sich schon jetzt auf 800,000 Dollar. Auf Grund der bereits angekündigten Verträge kann man aber mit einem endgültigen Gewinn von 5 bis 6 Millionen Dollar rechnen. Es gibt keinen Film, der diese Zahlen bisher auch nur annähernd erreicht hat.

Ein großer Teil des Gewinns soll, wie Walt Disney ankündigt, seinen rund 600 Mitarbeitern zugute kommen. Sie haben bereits jetzt das dreifache Monatsgehalt als Gratifikation erhalten und sollen weiter regelmäßig am Reingewinn beteiligt bleiben.

*

Ein Film um einen Filmdarsteller.

Die Wiederaufführung der alten Rudolph-Valentino-Filme aus den Jahren 1922—1925 auf dem New-Yorker Broadway hat sich zu einem so großen Erfolge gestaltet, daß die Edward Small Productions sich entschlossen haben, einen Film um Rudolph Valentino zu drehen. Die Rolle des Hauptdarstellers übernimmt Jack Dunn.

*

Wissenschaftlicher Farbenfilm.

Der Direktor des Carnegie-Instituts Avi-noff, hat auf Jamaika den ersten Farben-film vom Leben der Insekten gedreht. Der Film soll auf dem 7. Internationalen Kon-greß für Entomologie in Berlin im August dieses Jahres gezeigt werden.

England.

Leere Ateliers in England.

In England glaubte man vor einigen Jahren, mit riesigen Geldanlagen eine bedeutende nationale Filmindustrie großziehen zu

können. Heute liegen 2 Millionen Pfund Sterling in Atelieranlagen ungenutzt. 5000 Atelierarbeiter sind stellungslos. Die Hoffnungen der Regierungsvertreter nach einer Wiederaufnahme der Filmtätigkeit nach Verkündigung des neuen Filmgesetzes haben sich nicht erfüllt. Die Amalgated Studios, die mit ungeheurem Kostenaufwand errichtet wurden, liegen seit ihrer Fertigstellung vor 1½ Jahren leer. Die Rock-Studios haben Konkurs angemeldet, die Fox British-Studios sind zum Vermieten ausgeschrieben; andere große Ateliers stehen zu zwei Dritteln leer. 27,9 Prozent aller im vergangenen Jahre in Großbritannien gezeigten Filme waren englischen Ursprungs. Die vom Board of Trade registrierten Filme hatten eine Gesamtlänge von 42,726,000 Fuß verglichen mit 39,735,000 Fuß im Jahre zuvor.

Norwegen.

Die norwegische Filmgesellschaft «Merkur» hat zurzeit ihren dritten Film «Eli Sjursdotter» nach dem Roman von Johan Falkberget in Arbeit. Der Film wird Ende August fertig sein. Die Aufführung dürfte im Oktober stattfinden. Der Film wird teurer und größer angelegt sein als ein gewöhnlicher norwegischer Film. Der Film wurde schon nach Schweden, Dänemark, Finnland, Estland, Lettland und Litauen verkauft.

*

Eine neue norwegische Filmgesellschaft, A/S Filmproduktion, ist neulich gegründet worden. Die Gesellschaft hat schon ihren ersten Film «Bör Börson» (Direktor Knut Hergel vom Norwegischen Theater in Oslo ist Spielleiter) in Vorbereitung. Die Aufnahmen finden teils bei Oslo, teils in Drontheim statt.

Brasilien.

Film im Dienst der Lepra-Bekämpfung.

Ein einzigartiger Kultur- und Lehrfilm, der der Bekämpfung einer in tropischen Zonen hier und da immer noch auftretenden außerordentlich ansteckenden Krankheit, der gefürchteten Lepra, dient, wurde in Brasilien hergestellt. Er wurde erstmalig auf der Internationalen Leprakonferenz in Kairo durch die brasilianische Delegation gezeigt und dort als ein überaus wertvolles Bildddokument anerkannt. In anschaulichster Weise zeigt der Film, der eine Vorführungs-dauer von einer Stunde besitzt, die sanitären Maßnahmen, die gegen diese furchtbare Krankheit ergriffen werden, und die besonders in Brasilien mit den modernsten Heilmethoden erzielten Erfolge.

SEFI-Mitteilungen

Die SEFI teilt mit, daß die Gesellschafts-reise nach Venedig nun definitiv stattfin-det und zwar zwischen dem 15. und 20. August. Es ist alles auf das sorgfältigste vorbereitet und werden die Teilnehmer sicherlich ein paar schöne Tage in Italien verleben können. Die Anmeldungen laufen



Beniamino Gigli

in «Aida» aus dem Grossfilm «Verdi»

in erfreulicher Weise stark ein und darf schon heute gesagt werden, daß sich diese Gelegenheit eine beträchtliche Anzahl Kinobesitzer nicht entgehen lassen wollen. Für diejenigen, die die schöne Lagunenstadt noch nicht bereist haben, bietet sich manches Schöne und Interessante. Die Welturaufführung des Verdi-Films bildet der Clou der diesjährigen Biennale. Die Reise nimmt 4 Tage ab Lugano in Anspruch. Fahrt per Pullmann-Expres (modernster Auto-Car), Unterkunft in den besten Hotels, Verpflegung, Andenken, Eintritte und Führungen, das alles zum Pauschalpreis von Fr. 75.—. Wer möchte da nicht mitmachen? (Siehe Inserat.)

«Marionetten».

Am 15. Juli wurde mit den Aufnahmen zu dem zweiten Gigli-Film in der Cinéctica in Rom begonnen. Als weitere Darsteller begegnen wir in diesem Film: Paul Hörbi-ger, Lucie English, Theo Lingen, Roma-nowsky, Rud. Platte u. a. m. Regie: Carmine Gallone. Es ist der erste lustige Gigli-Film und ruft bei den Theaterbesitzern schon heute das größte Interesse hervor.